

Sächsisch-Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen. Nr. 133

Halle-Saale
Anzeigenpreis: Die 8 Spalten zu 10 mm Breite...
Mittwoch, 10. Juni 1925

Was die Kontrollkommission meldete
Ein Klagegedicht über die „deutsche Obstruktion“

Eine Erklärung der Kommission
Paris, 8. Juni.

Offiziell wird ein fünf gefälschter Auszug aus dem
Bericht der internationalen Militärkontrollkommission...

befreien wollte. Jedoch hat die Kommission im Verlaufe eines
nicht angenehmen Besuchs im Genöge am 11. Dezember...

Die Genfer Wendung

Außenminister Briand wird am heutigen Dienstag,
spätestens morgen, Mittwoch, nach Paris zurückgekehrt sein.

folgende Tatsachen festgelegt:

Eine intensive militärische Vorbereitung der Jugend und der
Adulteranten Verbände, die während des Ersten Weltkrieges...

Briand und Chamberlain haben in Genf und Um-
gebung mehrmals zusammen getuschelt und auch das
Diner angenommen.

Zitieren sich in der dritten Nummer: Bemerkung, Effektivbestände

1. daß die Waffen- und Munitionbestände, die in Deutsch-
land gegenwärtig vorhanden sind, zum mindesten die selben...

Schlusfolgerung:

Auf dem Gebiete der Bemerkung und des Kriegsmaterials ist
die Militärkraft Deutschlands seit 1922 fast halbiert worden...

Zur Erinnerung:

„Die Kommission, wie in der Vergangenheit von einem Geiste
des Verlebens (accommodement) befeuert, wird sich bemühen...

Wie sich Chamberlain und Briand einigten
Aus dem Inhalt der Antwort an Deutschland

Paris, 8. Juni.

Die Meldungen, die über die in Genf erfolgte Einigung
zwischen Chamberlain und Briand im Laufe des Nachmittags...

etwas Grundlegendes bekanntgegeben werden wird.

entworfene Abkommen zwischen den beiden Regierungen
hinsichtlich der Deutschland auf seinen Sicherheitsvorbehalt zu er-
stehenden Antwort darstelle.

In Paris war man also bestrebt, daß England die

Eicherheit der Westgrenze verbergen will. Wie ist es aber
mit den Ostgrenzen Deutschlands? Kein erstoffener Vorkrieg...

Der Bonhomer Kabinettsbeschlusse zugrunde gelegt war. Der
Inhalt dieser englischen Antwort wird bisher geheim gehalten.

Berliner Devisenkurse.

Table with columns for location (London, New York, etc.), date (Berlin, 9. Juni), and exchange rates for various currencies.

lungen wfo. 1486 984 Am., Kaffe und Beedol = 44 688 Am. Wertpapiere = 814 44 Am. Perle- und Galbbrabrate 1183 946 Am., Arbeitsmaterialien 1449 987 Am. ...

Meich-Galle nach ein erhebliches Aktienpaket von ... im Ausland, betreite, soll nach unserer Ermittlungen ...

Der Freireizeber war gleichfalls recht schwach ... 68 notieren wie folgt: Langlois 11, ...

Chemische Fabrik Grisechem-Gletrauben in Frankfurt a. M. Die Generalversammlung genehmigte die vorgeschlagene ...

Die amtlichen Fleisch- und Wurstpreise

Für den Kleinhandel mit frischem Schweinefleisch und Wurstwaren aus reinem Schweinegut fand mit der Fleischerinnung bis auf weiteres folgende Preise vereinbart:

Table listing prices for various types of meat and sausage, including 'Speck geräuchert', 'Schmalz', 'Rindfleisch', etc.

Amerikanische Börsenberichte (Frankfurt) New York, 8. Juni. Not. v. 6. Not. v. 6. Kgl. Geld ...

85. deutscher landwirtschaftlicher Genossenschaftstag

Erste öffentliche Hauptversammlung.

Die morgen eröffnete in der „Genossenschaftsbauerei“ der Vertreter, Landesökonomierat Johannsen-Sannover, die öffentliche Hauptversammlung mit Worten der Begrüßung ...

Berlin, 9. Juni. Die in Amerika eingetretene Preisrückbildung hat auch hier zu einem leichten Nachgeben der Notierungen geführt, ...

Wagelburg, 9. Juni. Prompi 20,50, Juni 20,50-20,75; Juli 20,625, August 20,625. Tendenz stetig. ...

Berlin, 9. Juni. Die heutige Börse eröffnete ohne jegliche Anregung und in unruhiger Haltung. Die Tendenz neigte auf allen Gebieten ...

Halle'sche Notierungen.

Table with columns for 'Ohne Gewähr', 'Anliehen', and 'repariert' listing various market items and their prices.

Mansfeld A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb, Eisleben (Eigener Geschäftsbericht).

Die vom Generalratoren Dr. Schöen geleitete A.-G., an 30 Aktionäre mit einem Stammkapital von 27.800.000 Mark ...

Creutzfeldt & Juppel K.G., Berlin. Das abgelaufene Geschäftsjahr 1924 weist einen Reingewinn von 721476 ...

Das Geschäftsjahr 1924 weist einen Reingewinn von 721476 Mark aus, der anteilig bis zum 1. März 1925 ...

Offizielle Goldnotierung. Die erste Bodennotiz war wiederum sehr schwach verlangt, es traten durchweg Abkopplungen ein. ...

Large table of market prices for various goods including 'New York, 8. Juni', 'Kaffee', 'Baumwolle', 'Zinn', 'Eisen', 'Schmalz', etc.

Für die Reise
Ins Gebirge — an den Strand
empfehle

Leichte Kleidung

für Herren, Jünglinge
und Kinder
in Wolle, Lüster, Leinen,
Tüser usw.

Bayerische Lodenkleidung

aus meiner eigenen Loden-
kleidertabrik in München.

In allen Größen fertig am Lager.

Günstige Preise.

G. ASSMANN
Das Haus der Herrenmoden
Gr. Ulrichstr. 49.

Von der Reise zurück!
Professor Loening,
Burgstraße 31.

**Kurhaus Bad Wittekind und
Gastwirtschaft Zoolog. Garten.**
Mittwoch, den 10. Juni,
im Zoo.
Donnerstag, den 11. Juni,
im Kurhaus Bad Wittekind
abends 8 Uhr
Extra gr. Tanzabende.
Gastspiel des Saxophon-Virtuosen
Ernst Frisch und Wenzel
der unaustrittliche Meister moderner Tanzmusik,
mit seinem unkopierbaren Künstler-Ensemble.

Weinberg.
Mittwoch, den 10. Juni
4 und 7½ Uhr
2 große Militär-Konzerte
ausgeführt vom Sinfonieorchester.
Persönliche Leitung, Obermusikmeister Steuer.
Im Saal: Beginn 7½ Uhr
Tanzveranstaltung.
Donnerstag, den 11. Juni
Künstler-Konzert.
Eintritt frei.

Hofjäger
Lindenstraße 78
Regelmäßig
Mittwochs nachm. und abends
Gartenkonzerte
vom Gölrlach-Orchester.
Eintritt nachmittags frei, abends 25 Pf.

**Deutsche Helden
in schwerer Zeit!**

Rosenfest
des Vaterländischen Frauenvereins Halle
Sonabend, den 13. Juni, im Stadtschützenhaus.

==== **Kinderfest** ====
nachmittags 3 Uhr
mit allerhand Belustigungen.
Abends 8 Uhr pünktlich Beginn des
Rosenballs (Gesellschaftsfotolette).

Theaterkarten und Lose bei Hofban Koch und Manthey, bei den Zeitungen,
Banken und größeren Geschäften. Ausstellung der Gewinne bei Bruno Freitag,
Leipziger Straße, und Walter Röhmann, Große Ulrichstraße.

Was ist Die-Gu-Wa?

Die-Gu-Wa heißt die gute Ware.
Es ist das Motto, unter dem der große
Umzug des Handwerks und Handels während
der Halleschen Werbeweche „Stadt und Land“,
und zwar am Donnerstag, 18. Juni 1925,
abends 7 Uhr stattfindet.

Anmeldungen von Firmen beim
Halleschen Wirtschafts- und Verkehrsverband,
Marktplatz 22, II. Telefon 3177.

Der Film der Deutschen:
Fridericus Rex
Ein Königs-Schicksal

Demnächst im
Ufa-Theater, Alle Promenade




Wissen Sie's schon?
Die Arbeitskräfte der Vogl. Stadtmüllerei feldt Ihnen
Arbeitskräfte für Haus-, Feld-, Gartenarbeiten
und Transporte jeder Art zur Verfügung. Sie
unterhält eine
Schuhflecherei, Schuhmacherei und Stickererei.
Wollern Sie tatkräftig mitteilen, Arbeits- und Ob-
schonigkeit begeben, dann bedienen Sie sich in
vorstehenden Sälen
der Arbeitsstätte, Weidenplan 3.
Öffnung 1036 ober Volkarte.

Casino-Butter
immer fein — stets frisch
Das Beste vom Besten.
in allen Stadtteilen.
Eingros: Paul Lindner, Kl. Ulrichstr. 18a.

+ Harnröhren- +
Blasenleiden, Ausfluss usw.
„Coba verstärkt“
seit Jahr. best. bewährt, ärztl. glänz. begutachtet,
erhältl. in all. gr. Apotheken und Drogerien; im
Halle (S.) b. M. Waitegott Nachf., Gr. Ulrich-
str. u. Einzel-Apotheken, Kleinschmiedens-Ecke
Gr. Steinstraße. Versand diskret, auch n. auswärts

Sommerproffen
besitze unt. Garantie innerh. 5 Tagen. Ferner
Pickel, Mitesser, Gesichtskner, Leber-
Hecke, Warzen, Gesichtshare usw.
Irma Kähler-Rabe, Magdeburg, Kölnstr. 13
Jeden Donnerstag von 12—7 Uhr auswend
Filiale: Halle a. S., Sternstr. 11

**Nähmaschinen
Fahrräder** mit
Hohlraum, Plisse
Knopfsöcher, Knöpfe
Gustav Lerehe
Kl. Ulrichstraße 33. — Tel. 8111



Elektrischen Gas Anlagen
jeder Art
Allgemeine Gas-A.-G.
Fennru 5634 Gr. Ulrichstr. 54

Ober-, Nachthemden, Schlafanzüge
nach Maß, Sitz garantiert, fertig
H. Martini, Bielefelder Herrewäsche, Direktion,
Böckstraße 1 (Wettiner Platz).

Verlangen Sie eine Probennummer von
G. Hirth's Verlag A.-G., München, Leisingstr. 1.

„Bei mir Steinsach!“ Jede Woche eine neue
„Jugend“.



Saalschloß - Brauerei
Heute abend 8 Uhr
Strauß-Konzert
Morgen Mittwoch abends 8 Uhr
Gr. Parkfest
Konzert der Bergkapelle,
Große Illumination des Konzertgartens
und der Parkanlagen.
Brillantfeuerwerk
Eintritt 50 Pfg. Karten gültig.
Freitag, den 12. Juni
Gr. Konzert u. Feuerwerk
des Schutztruppen-Vereins.

Stadttheater
Mittwoch 7½ Uhr
Gräfin Maria
mit den Damen
Köhler, Kunze, Ziegler,
Rein, Kirchhof,
den Herren
Schroeder, Langwitz, Tiede-
mann, Grimm, Herl.
Globe gegen 11 Uhr.
Donnerstag 7½ Uhr
Rodelinde.
Freitag 7 Uhr
Siegfried.

Weinstuben
Schulze & Blum
Königsplatz 1, 1. u. 2. Etage
Telefon 2077
Belegfähige Räume
Dargestellte Wein-
Korngewinnung

Malerarbeiten
für
Haus- u. Wohnbauten
übernimmt
prompt, billigst u. preiswert in saub. Ausführung
Heinr. Gutsoh,
Dekorationsmaler,
Seefeldstr. 3.

Karfas im Schirm-Waaren-Parade
Karl-Friedrich-Str. 4, Stern-Neubau.

Kühlanlagen
Mannesmann-Kühlschrank ohne Eis
elektrischen und Gasanschluss
Allgemeine Gas-A.-G.
Fennru 5634 Gr. Ulrichstr. 54

Besonders preiswert
alle Arten
Beleuchtungskörper
und deren Einzelteile für jedes
Haushalt, Büro, Verkaufsraum u. Fabrikraum
gibt ab
Karl Erge, Wettiner Str. 28.
Fennru 2700.

Ab Mittwoch, d. 10. Juni
empfehle ich wieder
eine Auswahl meist
langschwelliger
Reitpferde
für jedes Gewicht,
auch passend für
Turniere, sowie
Oldenburger
Acker- u. Wagenpferde
empfehle ich wieder
eine Auswahl meist
langschwelliger
Reitpferde
für jedes Gewicht,
auch passend für
Turniere, sowie
Oldenburger
Acker- u. Wagenpferde
Max Grunfeld
vorm. Gebr. Grunfeld
Halle (Saale), Streiberstr. 19.
Fennru 1619.



Jeden Donnerstag trifft bei mir ein
Transport
hochtrag. u. frischmilchende
Kühe
nebst Kälbern und Färsen zum Ver-
kauf ein. Dauernd Auswahl in bester
ostfr. Herdbuchhaltung
mit Leistungsnachweisen.
H. Boyde, Brehna
Telephon: Roitzsch 42.





Die Hammeldiebe von Swart-Aus (Deutsch-Südwestafrika)

Von A. R. Uhlmann.

Von unserem Campplager an den Fundsteinen bei Aus war plötzlich ein Teil unserer Kompanie nach Swart Aus zum Schutze- und Aufbaueinsatz kommandiert worden. Zugewandt trat unsere Abteilung den Fußmarsch an; wir waren ja selber nicht bereit, sondern gehörten zu den Schwelmschwelmen (Equipage für Zivilarbeiter). Obwohl wir bei Sonnenaufgang abmarschiert waren und eine angenehme Morgenluft herrschte, merkten wir doch bald auf der staubigen Straße die böser steigende Sonne, welche über jenseitigen Erdbahnen flimmerte auf die Landschaft herabschielte. Die Gegend war über; wir vereingelt fanden keine Grasbüschel im ausgetrockneten, kahlenen Sandboden. Dunkel waren für die vertrockneten Strauchbüsche vom heißen, gelblich-bräunlichen Grund. In der Ferne schloßen sie sich zu Gruppen zusammen und wuchsen in der ätzenden sengenden Luft zu mit wachsenden Kolonnen aus, in gleichem Schritt und Tritt, Schritt und Tritt! Wenn wir unteren Marsch einige Minuten machten, ließen auch sie uns auf kommando angenagelt stehen. Nach Rockenfort breitete sich die Strauchenebene aus, doch Osten in ein hartes Dügelgelände übergehend; von Westen waren die Dünen vorgelüftet, in gelblich-violetten Farben schoben sich ihre Ausläufer in die Fläche hinein. Noch weiter im Norden blante das Strauchgebirge schwarz und zerstückelt herüber, und gab dem gepörrigen, sonnendurchglänzten Sande einen niedrigen Hügelzug. Meine Augen überließen die ungeheure Ebene, in der ein geheimnisvolles Schreien wehte. Wieviel Leben und Tod barg ihr Echo! Ich beinahe!

Hebels! in der Ebene leuchteten kleine, lichtscheinende Wasserstellen auf, aber auch hier nur Rauchung, Luftstagnation — Bata Morgana. Weils dem vertrockneten Neuling, welcher den glühenden Fortschritt zu stillen hofft und dem Bannwort nachgeht, dessen mehr als Schritt für Schritt zurück, um schließlich in nichts zu aufgelöst zu werden. Bergwärts bricht der Vertrocknete zusammen, und mit strahlenförmig umschleiert der Wahnsinn das dem fahrenden Tode geweihte Menschenkind. Nach Tagen, Monaten, Jahren findet man vielleicht ein Jäger oder eine Patrouille der Schutztruppe und bringt einen Toten mit dem Namen des Verstorbenen und bringt den Tod mit unter Ziel erreicht. Sohe, zunde Heilenside beuten sich rechts und links der Rab auf und fliegen bis zu fünfzig und mehr Meter an. Die Oberfläche der Heilmenschen war und wurde noch durch die Einflüsse nördlicher Mäts und Mittagssonnenhitze, Wind und Regen bedarrig verwittert, das feste und ununterbrochen bedrückende Schicksal die runden Hiesigen herabschleift. Wie über lüftig blühten die schiefstehenden Augen der lammischen Frauen, welche die Hämorrhoiden auf die unförmigen Massen in verschleierter Gestalt hingewarzte, uns an.

„Gott!“ gebot der fahrende Reutnant, „Begleiter!“ Jeder suchte sich nun ein geeignetes Quartier. Meine Gruppe, sein Mann hart, fing an, unter überhängenden Felsen der großen großen Büden Lagerstätten herzustellen. Ich war keine Höhle, die von mehreren großen, abgegriffenen Matten und Wägen gebildet war und gegen Wind und Regen, welche hier manchmal auftraten, sowie die glühenden Sonnenstrahlen vollständig Schutz gewährte. Wir hatten für den heutigen Tag Ruhe und konnten uns das Lager zu empfehlen, was mir möglich einfiel. Nach Heutigen die Lagerfeuer hinüber und herüber, auch mal ein berber Witz, zeigten das Wohlbehagen der Schutztruppe.

Die Nacht brach herein. Tief dunkel wölbte sich der Himmel mit seinem leuchtenden Sternennetz über das Land, die Wälder schimmerte wie ein weißes Band, und der Halbmond stand über uns. Bangsam flieg das allerbildlich erscheinende Wunder des nächtlichen Streuges, die Uhr des nächtlichen Wanders, empor.

Die Lagerfeuer waren erloschen, Ruhe war eingetreten, und die Schutztruppe lagen in ihre Betten gerollt längst in tiefem Schlafe. Einmal hallten die ruhigen Schritte des Wägers durch die Stille. Wir fühlten föhnte aus der Ferne das Bedenken eines Scherzlers oder der bester Scherz einer Gule, die uns überhörtet Hieselbst nach vorüberzogen. Ein einzelner Schuß, nicht fort von einem wachsam Posten abgehört, konnte mich nur selbundenlang aufhorchen lassen. Meine Zabaltheise war ausgegangen, wie ich auch in meine Höhle, wies ich mich in meine warmen Decken und war bald der Wärschlaf entrückt. Morgenluft wehte mich wieder, leidet Scherz erließen mich über den Körper. Meine Decken zerfielen, trat ich aus der Höhle hinaus. An der Wäde des niedergebrennten Feuers fand ich noch etwas Öl. Bangsam angehen die Flammen hoch, nachdem ich horriges Verbrauch und Knippelholz vom Dornstrauch, der in den Schluchten und Spalten zerlegt wuchs, angepickelt hatte. Doch Wägen lief, das Feuerchen zur flackernden, leuchtenden Flamme, stellte mich Rodgeritz, in dem noch flacker war, in den neu entzündeten Öl, und bald zeigte mir Hiesigen und Verlen im Quern des Kessels des Feuerherdes das Gerändes an. Ich verlor meine geliebte Pfeife mit frischem Tabak, nahm ein brennendes Spindeln aus der Gut und brachte sie mit heiligem Fieles in Brand. Die Räucher aus dem Fieles hatten, erloschen und wägen sie mit aromatischem Tabakluft. Ein Wieder warmen Kaffees durchfütete den Körper mit neuen Lebensformen. Lautes Gähnen und einzelne Witz zeigten mir an, daß auch die Kameraden schon beim Wachen und Luftstehen waren, manche auch bereits am Feuer beschäftigt. „Kriegspolster“ war in vollem Gange. Räucher aus dem Fieles hatten, erloschen und wägen sie Kommando zum Wägen. „Gilt wieder Ordnung geschafft, die Decken über Hiesigen ausgebreitet, dann fanden wir fertig zum Wägen.“ Eine Wäde blieb im Lager.

Der Reutnant erkundigte sich mit lüftigem Wägen, ob ich gut geschlafen hätte, ob ich denn nicht geschört worden sei. Ich verneinte. Er murkelte eingehend mein Gesicht und meine

Hände, schüttelte den Kopf und sagte: „Ja, haben Sie denn nichts von den Sandbännen (Sandwangen) gemerkt, die in Massen die Höhle bedürfen!“

„Nein, Herr Reutnant!“
„Ich habe letzte Woche eine Nacht in der Höhle Lampieren wollen, aber schon gegen Mitternacht flüchten mußten, da ich arg erstodet war und auf Gesicht und Händen die Quaddeln hatte.“

Nun war mir plötzlich klar, warum man mir die Höhle so bereitwillig überlassen hatte und mich Wägen sie mit freier Hand. Ich habe noch manche Nacht darin geschlafen und, obwohl ich viele von den Wägen sah, für ich doch nicht ein einziges Mal von ihnen gestochen worden. Die Kameraden waren um die Schabenfreude gebracht, welche sie sich am Morgen erhofft hatten.

Nur kurz vor der Nacht bis zu unseren Schützengrabstätten. Schon verschiedene Kompanien hatten hier fertig gearbeitet und tags waren wir in voller Tätigkeit an unseren Grabenarbeiten. Bei einem etwaigen Angriff oder Durchbruchversuch sollte den Engländern hier ein heißer Empfang bereit werden.

Unser heutiger Arbeitstiel ging seinem Ende entgegen. Sauber waren die Erdbänne nach der feindlichen Seite verteilt und ausgeglichen und mit Gras, kleinen Wägen und felsenähnlichen, herten Schlammern maskiert worden, so daß ein äußerst scharfes Auge kaum gefähe, aus der Entfernung Schützengräben festzustellen. Tief waren die Lauf- und Schützengräben ausgehoben, die Wäschengenebheiten gut gebedt und hoch mit freiem Schutzeil eingerüstet, Wägenbännen aufgeworfen und kleine Hölzchen für Munition handbereit eingeschoben, auch solche für Wasserläufe und Proviant, damit wir mehrere Tage dauernde Gefechtsfälle ohne nachhaken konnten. Schützengräben zu den Verbandsplätzen mußten nun noch ausgehoben werden, das sollte aber unsere Wäbung ausfüllen. Gegen drei Uhr kam der Befehl zum Einrücken nach dem Lager.

Wir hatten das Mittagessen bereits am Feuer, aber schon mehrere Tage kein Fleisch bekommen. Ich hat daher den Reutnant um Fleisch, um im nahen Gebrüge einen Klippfingere oder sonstiges Wild zu schießen. Er versetzte mich aber auf den kommenden Morgen, wo er sich vielleicht anschließen sollte.

Es mochte gegen sechs Uhr abends geworden sein, die Sonne war schon hinter dem westlichen Hügelzuge, dessen Kluppen und Kländer wie glühendes Metall aufsteigten, zerlumpt, eine leichte Dämmerung breitete sich über das Land. Die Hiesigen mit den Antzeln einer schweißigen, Hummel- und Biengestalt kam immer näher, beschleunigten ihre man bei Hüllen von Hirschen. Die Herde wühlte einen derartigen Staub auf, daß er den begleitenden Reitern die Ueberflucht unmöglich machte. Meine Leute hatten bald herausgefunden, daß das Schicksalich dem ersten Regiment gehöre, und ihren Plan fertig gemacht. Erste beiden Offiziere hatten sich in ihre festemuntere zurückgezogen und ich mich in meine Höhle, in Erwartung der Dinge, die da kommen würden. Ich sah noch die Tiere am Eingang vorbeistufen. Da entstand im Klippengebüde plötzlich ein Getöse und Jagen, man hörte einige dumpfe Schläge und hohlaues, ängstliches Hurflößen von Kameln. Dann war die Herde vorüber.

Die Dämmerung war in die efränkische Nacht übergegangen und mit ihr die Nacht eingeleitet. Nur in dem Lager meiner Reute, welches bloß geringe Schritt links von mir lag, hörte ich halb unterdrücktes Reden und Schwören und ein höfliches Schreien. Da immer noch keine Stelle eintraten wollte, hielt es mich länger auf meine Decke. Ich trat aus der Höhle, legte etwas horriges Holz auf das Feuer, um meinen Hiesigen zu zeigen und ging gemächlich bampfen um die Hiesigen herum zum Lager, ohne bemerkt zu werden. Erst als ich in den Richtkreis des hellleuchtenden Feuers trat, wurde ich erndet. Ein allgemeines bedregenes Schreien trat ein. Nur Reiter R. hantelte weiter. Auf einer Beklappte hatte er einen abgezogenen fetten Kammel liegen und mit gedehnt, ihm ausgehoben.

„Was machen Sie denn da?“ riefte ich ihn an.
„Ach, Herr Unteroffizier, als die Herde hier vorbeikommt, müssen die Tiere durch ein Raubzug oder sonst irgend etwas erschreckt worden sein. Sie laufen wie blödsinnig an uns vorbei in die Kluppen. Wie die Herde dann weg war und der Horn gleich gelagt hatte, können wir in den Kluppen ein Tier ängstlich hören, und wie wir nachsehen, finden wir diesen Kammel festgenommen zwischen zwei Hiesigen. Wir machen ihn frei und da stellt es sich heraus, daß er die Vorderbeine gebrochen hatte. Und da haben wir ihn, damit er von den Schampern erlöst wurde, die Hiesige durchgeschlitten. Einer von uns konnte der Herde noch, um es der Begleitmannschaft zu zeigen, selber konnte er sie nicht mehr einholen. So haben wir nun den Kammel abgezogen und wollten ihn dann an die Kompanie abliefern.“

Rund herum sah ich Spitzhörnchen, aber welche bei den Worten des Kameraden ein Lächeln hufte. Ich selbst mußte mich zusammenschließen, um die Wäde zu walzen, und mußte mich mit einem „Besten Appetit!“ Bangsam ging ich zu den Reutnants B. und E. und erzählte das Bedenken. Peterlich haben wir über die Dammerschuldheit von R. lachen müssen.

Wir untertrieben uns noch über dies und jenes, da kam O. mit einem Emailleteller, auf welchem noch ausgelegt am Spieße gebratene, fettige Kammelstücken zum Durchleiten einblenden. Peterlich buften sie und wir langten fleißig zu.

Dass eine halbe Woche hatte unsere Abteilung Hammelfleisch, und ich durfte mich wundern, daß ein Kammel so in die Länge gezogen werden konnte. Nach einiger Zeit erfuhr ich dann, daß an dem folgenden Abend — drei Kammel die Hiesigen gebrochen hatten. Natürlich sprach sich das Gerücht bei den

Kocharbeiten herum, und meine Leute hielten das Kamel als neue Gemmeidebe von Swart-Aus“. Sie wurden zum Namen nicht wieder los.

Der Ausbruch des „Borenaufstandes“ vor 25 Jahren

Je mehr nach dem japanischen Kriege die europäische Kultur nach China zu haben gemerkt, um so heftiger wurde ein großer Teil des dort an den alten Lebensformen anzuhalten an der alten Kultur hängenden Volkes der dort und zu den auf die Fremden. Besonders war der dort und zu den reider Eisenbahnen Kaufleuten von Fuhkien, Saitzing, Saitzinghütern und Kaufleuten ein Dorn im Auge, die dort als neue Lebensformen in der Einmischung betrachteten. Diese Leute hatten sich schon seit Jahrzehnten zu einem Gesehligesellschaft zusammengeschlossen, die allerdings in erster Linie wirtschaftliche Zwecke verfolgte und wegen ihrer Stärke den Namen „Bund der Fühler“ oder der „Boger“ trug. Aber auch das freizügigste chinesische Volk, dem die Freiheit bekanntlich über alles geht, war von vornherein ein Feind der Fremden und sah mit großer Verachtung auf die weieres Vordringen. Einmal erforderte der Bund der Fühler häufig die Beseitigung von Gräbern, die jedes Jahr und jede Stadt in China in großer Anzahl umgeben, jedoch wurde der Missionar besonders demogen geblät, weil er seinen Beseitigungen die auf der Grundlage fühlbarer Unannehmlichkeit herabsetzte. Die Missionar erklärten, daß die Gesehligesellschaft, die sich die des „Boger“ nannte, nur ein gewaltigen Einfluß, der allem, da sie sich von Anfang an Widerstand gegen das Vordringen europäischer Kultur zu haben gemacht hätte. Besonders wirksam war der fortgesetzte Widerstand, den den abergläubigen Kolle Missionen, Dingen und Krankheiten von den Chinesen und Hiesigen nur gelang waren, weil diese über die Missionäre erklärten, daß die Beseitigungen dieser beiden Gesehligesellschaften fanden einen unerwünschten Rückschlag in der Kaiserin-Witwe, die nach dem Staatsstreich des Jahres 1898 mit Hilfe der allförmlichen Partei die Regierung übernommen hatte. Besonders war der Reutnant der Provinz Saitzing, der die Beseitigungen dieser Gesehligesellschaften unterstützte.

Wohl gelang es Ende November 1898 dem europäischen Gesandten in Peking, seine Abfertigung zu erreichen, aber unter seinem Nachfolger hörten die Chinesen fort gegen die Missionäre Stellen nicht auf, die besten Lebensformen der Chinesen gemessen sogar an Erhaltung und moderner Wissenschaften von Peking und Tientsin bemerkbar. Dem europäischen Gesandten der Gesandten, die beiden Gesehligesellschaften nämlich erzwang aufzulösen, eintrah die chinesische Regierung nach durch einen Erfolg in der Staatsregierung, in Peking die letzten sie umkehrten ihre Einstellung fast die aufrechtsetzliche Bewegung nahm einen immer bedrückenden Umfang an. Ende April 1900 wurden bei Tientsin einige Kapellen und Kirchen der katholischen Mission untergebracht, in denselben Lager wurden die bei den Tientsin und Peking nach Peking führenden Bahnen zerstört und die europäischen Beamten vertrieben.

Die Gesandten forderten nunmehr nochmals die chinesische Regierung auf, die Vorgehensweise zu unterbrechen. Als hier auf nichts weiter erfolgte, sondern die unruhigen Missionen aufgegeben wurden, zu ihren täglichen Beschäftigungen zurückzuführen, beantragten die Gesandten der Mäde, die Kriegsführung, den chinesischen Gesandten Ratungem, welche die Entsendung von einigen hundert Mann zum Schutz der Gesandtschaften und deren Schutzpersonen. Am 31. Mai 1900 rühten 340 Mann in Peking ein, drei Tage später folgte die deutsche Abteilung von 50 Seeboldaten des 2. Seebatalions in Peking, die von dem Oberstleutnant Graf von Bismarck geführt wurde und in der Kompanie der Reichswehr unter Kommando des Hauptmanns von Bismarck stand. Die deutsche Abteilung war in Peking in einem hiesigen Lager untergebracht und wurde in Peking in einem hiesigen Lager untergebracht und wurde in Peking in einem hiesigen Lager untergebracht.

Am 26. Juni 1900 kamen zu den Gesandten in Peking ein Mann, der als Reutnant an der Spitze des deutschen Kreuzers „Seydlitz“ stand, der sich als „Reutnant“ in dem Seegefecht vor Panama bei Hiesigen Kreuzer ertrunken und später in verschiedenen Schiffsdiensten mehrfach ausgezeichnet hatte. Das Kreuzergeschiff „Seydlitz“ war ein großer Kreuzer „Seydlitz“, der von „Seydlitz“ und „Seydlitz“ zusammen, außerdem befand sich auf der Station noch das Rammenschiff „Itis“, später trafen noch die Kreuzer „Fürst Bismarck“ und „Seeböcker“ sowie das Rammenschiff „Jaguar“ hinzu.

Anfang Juni 1900 kamen zu den Gesandten in Peking ein Mann, der als Reutnant an der Spitze des deutschen Kreuzers „Seydlitz“ stand, der sich als „Reutnant“ in dem Seegefecht vor Panama bei Hiesigen Kreuzer ertrunken und später in verschiedenen Schiffsdiensten mehrfach ausgezeichnet hatte. Das Kreuzergeschiff „Seydlitz“ war ein großer Kreuzer „Seydlitz“, der von „Seydlitz“ und „Seydlitz“ zusammen, außerdem befand sich auf der Station noch das Rammenschiff „Itis“, später trafen noch die Kreuzer „Fürst Bismarck“ und „Seeböcker“ sowie das Rammenschiff „Jaguar“ hinzu.